

Der oberschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint wöchentlich Nachmittags.
Der im Vorraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 1.80 M.; frei ins Haus bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 M.

Es werden Anzeigen die Grünsäule, oder deren Raum (50 mm) mit 15 Pf., die Grünfahrtssäule (100 mm) mit 50 Pf., die Rückfahrtssäule durch die Geschäftsstelle mit 40 Pf. Belags- oder einzelne Nummern mit 10 Pf. berechnet.

Zeitungsausgabe 10.

Amtliches Blatt für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.
Wöchentlich das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegrammauschrift: **Wanderer, Gleiwitz.**

245.

71. Jahrgang.

Gleiwitz, Sonnabend, den 22. Oktober 1898.

Italien und der Anarchismus.

noch spricht die Welt mit Entzückung von jenen ruchlosen Italienern Lucheni, dem Österreichs edle Kaisertum zum Opfer und schon wieder erzeigt der Fanatismus italienischer Anarchisten wieder den Abscheu und das Entsetzen aller Völker. Unwillig fragt man sich, wie es kommt, daß gerade Italien die Heimat des Anarchismus ist. Ideen ist, die je ausgedacht worden sind, und gerade Italiener sich stets zum Werkzeug für den Anarchismus nach Leute hergeben? Wie eine ansteckende Krankheit tritt der Anarchismus auf der Appenninenhalbinsel auf, und alle bisherigen Lungen der Behörden, das Uebel schon gleich bei seinem Entstehen und Stumpf und Stiel auszurotten, sind vergebens gewesen; wenn doch im Vaterlande den italienischen Anarchisten die Verhaftung ihrer Schandthaten nicht gelang, so wählen sie sich das Land zum Schauplatz ihrer Weltbegnadigungstaten.

Later hat sich denn die Regierung Italiens dazu entschlossen, alle Mächte zu einer Konferenz einzuladen, um sich über gemeinsam gegen den Anarchismus zu ergreifenden Maßnahmen ins Einvernehmen zu bringen. Dass aber mit gemeinschaftlichem Anstrengung internationaler Natur noch nicht alles geschehen ist, zeigt folgendes aus Benedicti der Post: „Die Welt schreibt, die ein helles Streiflicht auf die Verhältnisse und innige Lage der Appenninenhalbinsel wirkt. Man schreibt: Italien ist das Land des chaotischen Anarchismus und wird es lange Zeit noch bleiben. Denn wo finden sich sonst noch Männer der That? Russland hat freilich seinen Anarchismus; dieser ist doch völlig anderer Struktur, hat keinen Ursprung aus politischen Kreisen genommen, richtet sich auf ältere gegen den Menschen und hat im Volke selbst keinen Boden finden können. Anders in Italien, wo der Anarchismus fast ausschließlich in ungebildeten, notleidenden Volksmassen vorwärts, sich in seinen blutigen Gefülsausbrüchen zunächst gegen den Reichtum richtet, es aber auch auf gekrönte Häupter abzieht, weil er die Macht genug — den höchsten Ausdruck des Kapitalismus.“

Es wäre wünschenswerth, daß auf der Konferenz gegen den Anarchismus alle diese Punkte berührt würden: denn nur so würde der Kern der Sache getroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. Oktober 1898.

— Das Telegramm an Se. Majestät den Kaiser aus Anlass der Übernahme des Rittergutes Cadinen im Elbinger Landkreise durch Se. Majestät den Kaiser stand der heutigen Tag folgendes Telegramm an Se. Majestät: „Ew. Majestät spricht der am heutigen, für Preußens Geschichte so bedeutenden Tage versammelten Kreistag den nebstehenden Dank dafür aus, daß Ew. Majestät allergründigst geruht haben, die Begutachtung Cadinen zu erwiedern; er beträgt hiermit das Gelobnis unveränderbarer Treue und unverblümlicher Gehorsams mit dem Herzlichen Gebete, der allgläufige Gott möge Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin unter seinem allmächtigen Schutz auf der weiteren Reise glücklich hin und zurück geleiten. Ew. Majestät allerunterthänigster Kreistag: (gez.) Eydorf.“

— Die „Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlicht die Antwort des Reichskanzlers vom 16. Oktober auf die Eingabe der deutschen Kolonialgesellschaft, betreffend die deutsch-englischen Vereinbarungen. Der Reichskanzler erklärt, die diplomatischen Gelegenheiten sowie wichtige politische Rücksichten stehen jetzt noch der Veröffentlichung des Inhaltes der Abmachungen entgegen, welche erfolgen sobald sie ihre internationale Bedeutung und ihre Gefährdung der eigenen Interessen Deutschlands möglich und angemessen erscheint. Die Verpflichtung der wahren Wahrung dieser Interessen sei die alleinige Rücksicht der kaiserlichen Regierung. Der Ausschuss der deutschen Kolonialgesellschaft beschloß mit 18 gegen 10 Stimmen die Resolution. Die obige Begründung anerkennend ist die weitere Entwicklung der Angelegenheit abzuwarten.

— Der Reichsanziger meldet: Der Bundesrat beschloß am 13. d. M. die für den ausgeführten, zur Ersigbereitung verwendeten Brannwein zu erlassenden Brennsteuervergütung von 6 Mark für jedes Hektoliter reines Alkohols bleibt bis auf weiteres unverändert. Für denjenigen Alkohol, der mir allgemeinen Denaturierungsmitteln denaturiert ist, ist vom 1. November 1898 ab statt der bisherigen Brennsteuervergütung von 2,5 M. eine solche von 3,5 M. für jedes Hektoliter reinen Alkohols zu gewähren.

— Der Bundesrat ertheilete in seiner heutigen Sitzung dem Ausschusserbericht betreffend den Etat der Grenz- und Salzneuer-Beratung für das Königreich Preußen und dem Ausschusserbericht betreffend den Etat der Grenz- und Salzneuer-Beratung für das Königreich Sachsen die Zustimmung. — Die Vorlage betreffend den Statistiken der Auswanderung wurde dem zuständigen Ausschusse überreicht.

— Dem zum Direktor des literarischen Bureaus des Staatsministeriums berufenen Chefredakteur Dr. v. Falz aus Breslau ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath mit dem Rang der Räthe 3. Klasse verliehen worden.

Österreich-Ungarn.

— Wien, 20. Oktober: Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, fanden die vier Mächte vereinigt, die Gesamtzahl ihrer Truppenkonzentration auf Kreta auf 14.500 Mann zu erhöhen. Infolgedessen werden weitere 3000 Mann, darunter 1200 Engländer demnächst nach Kreta abgehen.

— Budapest, 20. Oktober: Der König empfing heute Nachmittag den hiesigen Bürgermeister und richtete folgende Worte an denselben: Es war mein lebhafter Wunsch, der Vertreibung und der Besetzung des Landes, daß nur die Hälfte einer Bevölkerung von diesen leben und schreiben kann, die andere Hälfte mithin eine Bildung aufzuwüchsse; lägt man zu diesem Bilde endlich noch diese Verhältnisse lediglich natürliche, schamlose Ausplauderinge des Unterganges, so begreift man leicht, daß sich in diesem Bevölkerungsrecht notwendigerweise allmählich eine Auswanderung herausbilden muß, die lediglich in einer verzweigten Art und Weise vor dem gänglichen Untergange kommt.

— So man auch hinsicht in der herrschenden und gebildeten deutschen Welt, fast nirgends trifft man auf einen lebendigen Begriff Gemeinwohl; ein jeder denkt nur an sich. Seinen Anflägern und der Italiener gern das Wort: tutto il mondo è

und das ist ja auch beinahe richtig. Es giebt bei ihnen verdeckt ebenso viel natürliche Güte und Schlechtigkeit, wie böse und bösägig ist, ja in der That überall; aber schwer zu unterscheiden das Geschick eines Landes bestimmt und moralischen und religiösen Einflüssen unterworfen werden müssen, das allgemeine Gedanken eines Volkes heilsamen Schaden nicht fehlt durchaus; und so ist es gekommen, daß jede Halbinsel das klassische Land des Anarchismus werden sollte. Diese moralische und religiöse Einwirkung auf sämliche Italienern fehlt durchaus; und so ist es gekommen, daß ein großer Theil der hungrigen Arbeitervolk sich Befinden zu den Männern der That bekämpft. Denn

Russland.

— Petersburg, 20. Oktober: Die „Novoje Wremja“ tritt den Gerichten entgegen, wonach Deutschland von der Türkei Landgebiete zu erwerben hofft und erklärt, sie zweifele nicht, daß eine territoriale Abtretung den Beginn der Teilung des türkischen Reiches beginnt, des Unterganges desselben bedeuten würde. Das Blatt ist vollkommen überzeugt und hofft, daß die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland einerseits und zwischen Russland und der Türkei andererseits ebenso unverändert vorzüglich, wie sie bisher waren, auch künftig bleiben werden.

Frankreich.

— Konstantinopel, 20. Okt. Bei dem gestrigen Mitt um die Mauern wurde der Kaiser von der Bevölkerung überall sehr feierlich begrüßt. Nach dem Empfang der Botschafter durch den Kaiser wurden diese auch von der Kaiserin empfangen. Um 3 Uhr nachmittags fand die Gründungstaufe statt. Um 4½ Uhr begab sich das Kaiserpaar mit Gefolge, dem deutschen Botschafter Fr. Marckall von Bieberstein und dem Botschaftspersonal mit ihren Damen auf dem Stations Schiff Loreley nach Therapia. Dort ging der Botschafter an Land, um die Kaiserin auf der Landungsbrücke des Sommerpalais der Botschaft zu empfangen. Der Kaiser, welcher Hofuniform trug und die Kaiserin schritten sich auf der Hohenholzbrücke, welche die Loreley begleitet hatte, aus und sprachen wiederholt ihre Freude über die schöne Dekoration der Botschaft aus. Hierauf wurden Thee und Erfrischungen eingenommen, während dessen der Kaiser sich längere Zeit mit Professor Wiegand, dem Nachfolger Humann's als Leiter der Ausgrabungen von Milet, unterhielt. Nachdem man hierauf die Fahrt mit der Loreley bis zum Schwarzen Meer ausgedehnt hatte, erfolgte um 6, Uhr die Rückfahrt auf der Schraubenpacht „Selçuk“ nach der Bucht von Bosporus, wo auf der Yacht Sultanahmet das Diner eingenommen wurde. Darauf wurde die Fahrt zur Besichtigung der Festbeleuchtung längs der Ufer des Bosporus angetreten. Alle königlichen Gebäude, sowie sämliche Staatsgebäude und Privathäuser waren auf das prächtigste erleuchtet. Nicht minder glänzenden Lichtschmud wiesen alle Kriegsschiffe auf. Der Kaiser und die Kaiserin gaben wiederholt ihrem Entzücken über das glänzende Schauspiel Zusprud. Nebenbei prächtig war auf die Beleuchtung der vor Dolma Baghische liegenden drei deutschen Kriegsschiffe, die allgemeine Bewunderung erregten. Als die Loreley um 11 Uhr Nachts zurückkehrte, wurde von drei herrlich erleuchteten türkischen Kriegsschiffen Feuerwerk abgebrannt. Das Kaiserpaar landete in Dolma Baghische und fuhr um 11, Uhr nach Hildiz zurück.

China.

— Hongkong, 20. Oktober: Nachrichten aus Canton folge haben die Behörden von Canton die Behörden von Canton um Einsendung von Truppen zurVertreibung des in dem Distrikte sich aufhaltenden Gefindels ersucht. 500 Mann seien daraufhin von Canton abgegangen. Canton liegt nördlich von britisch Kaulung und südlich eines Teiles des neuen Königreichs von England erworbenen Gebietes in sich. Gerüchte verlauten, daß Gelder gesammelt würden, um die Bevölkerung von Canton zum Zwecke des Widerstandes gegen die britische Gebietsverteilung zu bewaffnen.

Abschluß.

— Die Reise des Kaisers nach dem Orient wird mittelbar die Wirkung haben, daß die deutschen Handelsinteressen in der Türkei und Ägypten eine Förderung erfahren, wenn das auch nicht der Zweck der Reise ist. Eine Stärkung des deutschen Einflusses in den Morgenländern würde sehr zur Zeit kommen, denn einerseits fängt der deutsche Handel, nachdem er längere Zeit den orientalischen Markt vernachlässigt hatte, an, namentlich in Konkurrenz wider Österreich, welches eine gewisse Suprematie im Handel mit der Levante behauptete. Toraun zu gewinnen; andererseits wäre eine Stärkung des deutschen Einflusses in Ägypten besonders vortheilhaft. Ein weiterer Vortheil besteht in regerer Entwicklung der Handelsbeziehung zu Perseien und Krabiens beziehen; auch den Handel mit Abessinien und dem Sudan wird der deutsche Kaufmann jedenfalls mehr, als bisher, zu entmideln suchen. Im Vorjahr hat die deutsche Handelsstatistik zum ersten Mal Ägypten als selbständige Provinz aufgeführt, und vorerst aus dem Jahrespublikation, daß für 24.000 Mark Waaren aus Ägypten nach Deutschland importiert wurden, meist Rohstoffe und Infekten und Pflanzenpacht. Der deutsche Export nach Ägypten bezeichnet sich auf 7000 M. (baumwollene Strümpfe, Glasplättchen, Glasvasen und Glasfaser). Der Reichshafen des Sudan ist nicht unbedeutend. Haupt-Ausfuhrartikel sind Gummi, Straußfedern, Zelle, Schlauchware; der Export wird in diesen Artikeln von Kordofan auf 2-3 Millionen Mark jährlich geschätzt. Die Baumwollproduktion ist nicht unbedeutend und noch weit ausdehnungsfähig, da genügend Land zum Anbau vorhanden ist. Jetzt, wo geregelte Beziehungen im Sudan wieder Platz greifen, wird der Handelsverkehr sich heben; auch mit Ägypten können dadurch die Handelsbeziehungen an Ausdehnung gewinnen. Der südamerikanische Markt zeigt augenblicklich keine gute Physischonomie; auch nach Ostasien, besonders nach China ist der große Handelsaufschwung noch nicht eingetreten. Vielleicht entzündigen Nordafrika und der Orient die deutsche Exportindustrie und den Handel einigermaßen für in jenen Gebieten unerfüllt gebliebene Hoffnungen.

Amerika.

— Nachdem der Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten eine britische Kolonialbericht über die Viehzucht der Vereinigten Staaten beweist schlägeng die Abnahme der Landwirtschaft in jenem Lande. Ein Jahr nach dem anderen mindert sich das landwirtschaftliche Areal, während das erzeugte Produkt, Fleisch, sowohl wie Korn, mehr und mehr für den heimischen Verbrauch dient. Die Vereinigten Staaten besaßen im Jahre 1892 einen Viehbestand von 54.067.000 Stück, 1896 betrug er nur 45.105.000 Stück. Die Fleischausfuhr ist allerdings nicht gefallen. Es ist aber in Betracht zu ziehen, daß 1892 bis 1893 nur 2000 Stück Vieh in die Vereinigten Staaten eingeführt wurden, während die Einfuhr 1897

Nach dem Deutschen Reich ist die Erneuerung der Städte und das Leben in den Städten nicht mehr zu unterscheiden. Die nächsten Sitzungen wird Dienstag, den 15. November, 7 Uhr abends abgehalten werden, zu welcher Lehrer der Pfarre Neumann und Kaplan Friedrich und einigen anderen Pfarrern von der Kirche eingeladen werden. Am Nachmittag vom 1. November wird die Sitzung mit einem festlichen Empfang ausgezeichneten Personen mit einem festlichen Empfang beginnen. Doch auf die höchsten Autoritäten in Staat und Kirche soll der einsetzende Tag öffentlich gemacht werden.

Königshütte, 20. Oktober. Die Elektricitäts-Aktiengesellschaft, welche die Gesellschaft Schuckert und Co. in Nürnberg, wird zum nächsten Freitag um 10 Uhr auf dem Gelände des Gemeindeschreibers Kowalz in Niederschönau eine große elektrische Centrale erbauen, welche für die von der Firma Schröder und Wolff in Nürnberg zu erbauende elektrische Bahn nach Katwijk-Balenzen-Haidel-Schwientochlowitz-Lazienow zu einer elektrischen Energie abgeben wird. Mit dem Bau ist bereits an einigen Stellen der Anfang gemacht worden. Von Balzenz aus führt die Bahnlinie bei Niederschönau sind die Straßenbahnen auf der einen Straßenseite schon gesägt, auch ist dort mit der Bahnlinie begonnen worden.

Bautzen, 20. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Kohlen-Ausflugsstelle der Niederschönau. Der Leiter John aus Tarnow sandte heut früh einige Fahrwerke mit dem Aufsichtsmeister Paul Kazmierzki nach benannte Grube um die erste Grube hinunter. Das erste Gefährt fuhr von dem Triebwagen und war in der Brust des Wiedes gebrochen. Das Wiede verendete bald. Wenige Minuten später kam ein Kohlensack aus dem Triebwagen und die ganze Ladung im Brust der Wiede auf den Rücken fiel. Die Folge davon ist, daß der schwere Wiede am Kopf und Rücken davontauchte. Darauf leistete dem Bergungslaster die erste Hilfe und zog ihn in die Bergungslasten die erste Hilfe und schaffte ihn mittelst Drahtseil nach dem Kreis-Krankenhaus in Tarnow. Der Bergungslaster ist verheirathet, 64 Jahre alt und Familienmann. An seinem Auskommen wird gezweifelt. Im städtischen Altersheim sind in dem Quartal Juli-September et. 11.947 mehrere Abschlüsse eingebracht worden, darunter 7778 Schweine, welche auf der Erde lagen, und die ganze Ladung im Brust der Wiede auf den Rücken fiel. Diese Folge davon ist, daß der schwere Wiede am Kopf und Rücken davontauchte. Bei einem Schwein wurden Triebwagen vorgefunden.

Tarnow, 20. Oktober. Der Gastwirthverein für Katowitz holt gestern Nachmittag in Opolo's Vora eine Monatsabrechnung, welche der Vorstand der Truppe mit einem Dokt auf den Zettel schreibt. Nach Verlehung des Protokolls der letzten Sitzung steht der Vorstand mit, daß dem Verein 6 neue Mitglieder beitreten, sodass sich die Zahl sämtlicher Mitglieder auf nahezu 100 beläuft. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl von zwei Mitgliedern für den Vorstand der Verein wurde vertagt. Sodann kam ein Schreiber, der die Tatsache der Verlehung, worin diese ihren Ausdruck fand, auf der Versammlung erläuterte. Nach Verlehung des Protokolls der letzten Sitzung steht der Vorstand mit, daß dem Verein 6 neue Mitglieder beitreten, sodass sich die Zahl sämtlicher Mitglieder auf nahezu 100 beläuft. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl von zwei Mitgliedern für den Vorstand der Verein wurde vertagt. Sodann kam ein Schreiber, der die Tatsache der Verlehung, worin diese ihren Ausdruck fand, auf der Versammlung erläuterte. Nach Verlehung des Protokolls der letzten Sitzung steht der Vorstand mit, daß dem Verein 6 neue Mitglieder beitreten, sodass sich die Zahl sämtlicher Mitglieder auf nahezu 100 beläuft. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl von zwei Mitgliedern für den Vorstand der Verein wurde vertagt. Sodann kam ein Schreiber, der die Tatsache der Verlebung, worin diese ihren Ausdruck fand, auf der Versammlung erläuterte. Nach Verlehung des Protokolls der letzten Sitzung steht der Vorstand mit, daß dem Verein 6 neue Mitglieder beitreten, sodass sich die Zahl sämtlicher Mitglieder auf nahezu 100 beläuft. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl von zwei Mitgliedern für den Vorstand der Verein wurde vertagt. Sodann kam ein Schreiber, der die Tatsache der Verlebung, worin diese ihren Ausdruck fand, auf der Versammlung erläuterte.

Gäu Josef Rylla zu Königshütte fand gestern auf Krugschacht vor Ort eine Reise auf den Aern, wodurch er einen Bruch des Schaufels erlitt. — Was wohl noch sehr wenige Städte Oberösterreich haben, hat Bautzen, nämlich eine Hebamme, die ihre Patientinnen per Rad besucht. — Der Oberleutnant Schindlauer im Höttingerhofe in Laurahütte hatte das Unglück, sich beim Flaschenpülzen die Pulssader des einen Armes zu durchschneiden. Ein Feuerwehrmann, der mit Gespann im Höttingerhofe war, sah den Verletzten, nachdem ein Pferd angelegt war, ins Wasser. — Ein schwerer Verlust erfuhr der Domänenrat Meissner aus Karlshof, Sr. Tarnow. Derselbe war von seiner Herrschaft nach Beuthen geschickt worden, um einige Waren abzuliefern. Als er die Tarnowitzer Chauffee im langsame Entlang fuhr, ereignete sich eine Collision. Bild darauf lag das eine Pferd blutüberström am Boden. Die Deichsel des Gespanns des Feuerwehrmannes Ojolius aus Platowitz war in die Brust des Pferdes gebrochen. Das Pferd verendete bald. Wenige Minuten später kam ein Kohlensack aus dem Triebwagen und die ganze Ladung im Brust der Wiede auf den Rücken fiel. Diese Folge davon ist, daß der schwere Wiede am Kopf und Rücken davontauchte. Bei einem Schwein wurden Triebwagen vorgefunden.

Beuthen, 20. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Kohlen-Ausflugsstelle der Niederschönau. Der Leiter John aus Tarnow sandte heut früh einige Fahrwerke mit dem Aufsichtsmeister Paul Kazmierzki nach benannte Grube um die erste Grube hinunter. Das erste Gefährt fuhr von dem Triebwagen und war in der Brust des Wiedes gebrochen. Das Wiede verendete bald. Wenige Minuten später kam ein Kohlensack aus dem Triebwagen und die ganze Ladung im Brust der Wiede auf den Rücken fiel. Diese Folge davon ist, daß der schwere Wiede am Kopf und Rücken davontauchte. Bei einem Schwein wurden Triebwagen vorgefunden.

Beuthen, 20. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Kohlen-Ausflugsstelle der Niederschönau. Der Leiter John aus Tarnow sandte heut früh einige Fahrwerke mit dem Aufsichtsmeister Paul Kazmierzki nach benannte Grube um die erste Grube hinunter. Das erste Gefährt fuhr von dem Triebwagen und war in der Brust des Wiedes gebrochen. Das Wiede verendete bald. Wenige Minuten später kam ein Kohlensack aus dem Triebwagen und die ganze Ladung im Brust der Wiede auf den Rücken fiel. Diese Folge davon ist, daß der schwere Wiede am Kopf und Rücken davontauchte. Bei einem Schwein wurden Triebwagen vorgefunden.

Tarnow, 20. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Kohlen-Ausflugsstelle der Niederschönau. Der Leiter John aus Tarnow sandte heut früh einige Fahrwerke mit dem Aufsichtsmeister Paul Kazmierzki nach benannte Grube um die erste Grube hinunter. Das erste Gefährt fuhr von dem Triebwagen und war in der Brust des Wiedes gebrochen. Das Wiede verendete bald. Wenige Minuten später kam ein Kohlensack aus dem Triebwagen und die ganze Ladung im Brust der Wiede auf den Rücken fiel. Diese Folge davon ist, daß der schwere Wiede am Kopf und Rücken davontauchte. Bei einem Schwein wurden Triebwagen vorgefunden.

heute Vormittags den Universitätsbader Max Schwarz, der wiederholte in sozialistischen Versammlungen das Wort ergriffen hatte, zu sich befreien und teilte ihm mit, daß er ihn als einen bekannten sozialistischen Agitator photographiert und nach seinem Zuständigkeitsbereich abgeschoben lassen werde. Der junge Mann protestierte gegen dieses Verfahren und riette an den Stadthauptmann die Frage, auf welchem Gesetz diese Verfolgung beruhe. Der Stadthauptmann berief sich auf die Verordnung des Ministers des Innern. Als Schwarz sich dennoch weigerte, wurde er von einem Detective und vier Wachleuten vor den Apparat gebracht. Erste die vier Aufnahmen konnte als gelungen bezeichnet werden. Nach Beendigung der photographischen Aufnahme wurde Schwarz vorläufig auf freien Fuß gelassen.

Leute Nachrichten und eigene Depeschen.

Mainz, 21. Oktober. (Orig.-Teleg.) Zwei amtierliche Meldungen führen Personenzug 252 von Köln kommend auf den Güterzug 5043 aus Bingen, der vor dem Bahnhof Mainz in einer Neigung lag. Ein Bremsen wurde verlegt, vier Güterwagen entgleisten, die Maschine des Personenzuges ist beschädigt. Der Verkehr ist gestört und wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Wien, 21. Oktober. (Orig.-Teleg.) Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ankunft des Grafen Muratowitsch lehrte Graf Goluchowski aus Galizien nach Wien zurück.

Paris, 20. Oktober. Der Tempé bemerkte zu der Note, welche der englische Schriftsteller Dick Beach gestern in Roth Schiebs hielt: Es wäre kindlich, die erste Bedeutung der Note zu nehmnen. Wenn die englische Regierung sich den Antheit giebt, als ob sie die Brücken hinter sich verbrennen würde, muß sie wissen, daß ihre Haltung auf die öffentliche Meinung in Frankreich eine Rückwirkung ausüben und die ohnehin schwierige Aufgabe der Diplomatie immer schwieriger gestalten wird.

Paris, 21. Oktober. (Orig.-Teleg.) Der Radical schreibt, Briquet deutet nicht daran, zurückzutreten. Der Gaulois erzählte, Burlinden habe, als der Ministrat über die Frage der Revision verhandelte, ein geheimes Schriftstück verlesen wollen, um die Minister von der Schulden des Dreißigjährigen Krieges zu überzeugen; doch hätte Faure droht, sofort zurückzutreten zu wollen, worauf Burlinden die Verlehung unterlassen habe. Einer Meldung aus Brest zwölfe werden die Maßnahmen zur Küstenverteidigung fortgesetzt. Die Landarmee werde 1000 Mann Freiwillige zur Marine stellen.

Rome, 21. Okt. (Orig.-Tel.) Nach dem Abgang der türkischen Truppen sind sämtliche türkischen Beamte einschließlich Jusuf Bayaz ihrer Laster entsezt, mit der Anweisung, daß, wenn sie sich weigern sollten, ihre Posten zu verlassen, sie mit ihren Angehörigen aufs Schiff und nach einem anderen Orte gebracht würden.

Paris, 20. Okt. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria trafen mit dem deutschen Stationsschiff Loreley um 10 Uhr Vormittag in dem reid, in türkischen und deutschen Farben geschmückten Hadar Bayaz ein, dem Anfangspunkte der Anatolischen Eisenbahn, von wo aus der Ausflug nach Horez unternommen werden sollte. An der Landungsstelle hatten sich die Präsidenten des Verwaltungsrats der Anatolischen Bahn und Direktor Dr. Siemens und Geheimrat Lindau, der Direktionspräsident Sandor und Mitglieder des Verwaltungsrats eingefunden und wurden durch den Botschafter Frédéric d. Marshall den Majestäten vorgestellt. Auf der kurzen Strecke bis zur Bahnhofstation bildete Militär-Spatier und eine zahllose Menge von Einwohnern und viele Deutsche hatten sich eingefunden, um die Majestäten zu begrüßen. Während das Kaiserpaar zum Bogen schritt, spielte die Musit die deutsche Nationalhymne und die Eisenbahnschule stimmte patriotische Lieder an. Der Eisenbahngong war prächtig in alttürkischem Stile ausgestattet und von der Firma Siemens u. Halske mit elektrischer Beleuchtung versehen. Von der Landungsstelle bis zu den Waggons waren kostbare Teppiche ausgebreitet. Das ganze Arrangement und Dekoration war reich, prächtig und geschickt ausgeführt. Sofort nach dem Einsteigen der Majestäten segte sich der Zug unter erneutem Dampfen der Volksmenge in Bewegung; Kaiser Wilhelm trat auf die Terrasse des Ausflugswagen hinzu und dankte öffentlich erfreut. Bei dem gestrigen Empfang der Botschafter wurden sämtliche Vertreter der Großmächte und der päpstliche Delegat einzeln vom Kaiser Wilhelm empfangen. In der Zwischenzeit empfing die Kaiserin die Geblässlinnen der Botschafter und hielt sodann Gehrte für die Botschafter ab, zu dem auch der Kaiser erschien, welcher sich in heiterster Stimmung an der feierlichen Unterhaltung beteiligte.

Konstantinopel, 20. Oktober. Staatssekretär v. Bülow stattete dem russischen Botschafter einen längeren Besuch ab.

Konstantinopel, 21. Okt. (Orig.-Teleg.) Der Kriegs- und der Marineminister haben das Große Kreuz des französischen Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Auszug aus dem Standesamtregister der Stadt Gleiwitz.

Geboren: Pastor Conrad Schmidt e. L., Charlotte. — Fleischmeister Johann Breymer e. L., Eva. — Malermeister Simon Warzecha e. L., Hedwig Franziska. — Schneidermeister Istdor Petritz e. L., Alois Georg. — Schlossherr Emanuel Hontschik e. S., Max Emanuel. — Kutscherei Joseph Buczko e. S., Bruno. — Fabrikarbeiter Johann Mila e. S., Witto Conrad. — Glittenerarbeiter Lucian Buczko e. S., Paul Lucian.

Aufgeboten: Marie Grabowski mit dem Buchhalter Carl Koch. — Louis Gabor mit dem Bureaumeister Ernst Werner. — Anna Gallon mit dem Bureaumeister Franz Smaja. — Anna Semla mit Straßenbahnschaffner Bruno Opitz. — Franziska Lebel mit dem Formierer Wilhelm Godulla. — Katharina Drzel mit dem Haushälter Augustinus Roja. — Katharina Schmid mit dem Schlosser Thomas Szepanski. — Franziska Trenczel mit dem Borschiener Friedrich Goldstein. — Vittoria Eismann mit dem Fabrikarbeiter Thomas Spyrta. — Johanna Sliwka mit dem Fabrikarbeiter Johann Bolit. — Karoline Sliwka mit dem Fabrikarbeiter Paul Maria. — Josephine Fuhrmann mit dem Fabrikarbeiter Roman Warzecha. — Franziska Bičura mit dem Bahnharbeiter Thomas Warzecha.

Gestorben: Glittenerarbeiter Johann Gnirodzki, 57 J. + Mon. — Ullons, S. des Schlosser Ernst Neumann, 3 J. 3 Mon. — Frieda, L. des etatischen Friedrich Brügel, 3 J. 6 Mon. — Eva, L. des Fleischermeister Johann Breymer, 1 Stunde.

Amtliche Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 21. Oktober.

pro	hohe geringe Qualität		pro	hohe geringe Qualität		
	M.	M.		M.	M.	
100 kg	Erbse	20	15	1 kg	Hühnchen (vom Bauch)	
	Bützen	80	80		1,00	0,90
	Boden	20	18		1,80	1,10
	Rübsen	5,00	4,50		1,20	1,00
	Schrammtrich	4,50	4,00		1,20	1,00
	Hörn	8,00	6,00		1,80	1,40
	Portokello	4,40	3,80		1,10	1,00
	Rindfleisch (vom Bauch)				2,60	2,40
1 kg		1,20	1,00	1 kg	Butter	
der Rinde)					9,00	8,00

Festsetzungen der Breslauer Markt-Notierungskommission.

Vom 21. Okt. 1898 p 100 kg	gute mittle re geringe Ware		höchst niedr. höchst. niedr.
	gr. pf.	gr. pf.	
	17	16	15
	14	14	13
	20	18	20
	18	18	20
	70	13	50
	70	13	50
	40	11	30
	40	11	30
	12	10	11
	12	10	11
	50	15	30
	50	15	30
	20	15	24
	16	14	13
	16	14	12
	16	15	17

* Der mit der Leitung der politischen Sektion der Budapester Polizei betraute Stadthauptmann ließ, wie die R. Zt. Dr. meldet.

Beilage zum „Oberschlesischen Wanderer“ Nr. 245.

Gleiwitz, Sonnabend, den 22. Oktober 1898

Tages- und Gesellschaftskalender.

M.-U.	M.-U.
22. Oktober.	1.20 U.
20 U. 4.39 U.	10.46 U.

Stadt V. — Nachen gekrönt, 1620. — Franz Sigst., berühmter Schauspieler, geb. 1811. — Kaiserin Auguste Victoria, geb. 1888. Sieg der bad. Truppen über die französische Armee bei Alzey und Etap., 1870.

Vokales.

Gleiwitz, den 21. Oktober 1898.

Personalien. Ernannt zum Amtsrichter: Gerichtsassessor in Gm. bei dem Amtsgericht zu Wünschelburg vom 1. Nov. d. J. ab; zum Notar: Reichsanwalt Waldestein in Oels; Reichsanwalt: Referendar Otto Junger; zum Gefangenheitsrichter: Gefangenheitsrichter Nowak in Brüxau bei dem Amtsgericht zu Strehlen. Berzeigt: die Amtsgerichtsleitende ihres Breslau in Orlitz und Alten-Boden in Neusalz an das Landgericht Zwickau an das Amtsgericht zu Breslau bzw. Kattowitz; Staatsanwalt: Richter in Strehlen als Gerichtsdienner an das Amtsgericht zu Rödelsheim; Gefangenheitsrichterin Anna Dreydr in Rödelsheim; Richter Junger in Breslau; Landgerichtsrichter Lameberg in Beuthen O.S.; Gefangenheitsrichter Ulrich in Beuthen O.S.; Richter: die Regierungsbauammeister Ulrich in Beuthen O.S. Müller in Kattowitz; Berichtet: Regierungs- und Bauamt Holzbau von Reichenbach; Stationärsstellen: Namnung von Breslau nach unter Ernennung zum Gutserpedienten.

Oberschlesische Schleppbahn. Im oberschles. Industriegebiet gegenwärtig Betriebsergebnisse und Terrain-Mittelungen sowie des Baues einer „Oberschlesischen Schleppbahn“ vorgenommen, welche auch bereits das Interesse der Eisenbahnen erregt. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei um ein Projekt, so nach aller Voraussicht wohl kaum zur Ausführung gelangen. Der Berg- und Hüttenmannsverein lasst die erwähnten Pläne in der Öffentlichkeit anstrengen, um möglichst rasch den Eisenbahn- und Industriekreis nach dem Güterverkehr zu unterstützen. Ob und inwieweit dieses Projekt ausführbar erscheint, ob aufwendige Interesse der bestehenden Industriellen und die Berechtigung finden wird, darüber lässt sich zur Zeit noch nichts vermuten.

Die Frauen in der Sozialdemokratie. Das Autorenkollektiv in Stuttgart hat Begegnungen gegeben, die große Zustimmung der ältesten Weiber der Genossen sowie auf Gleichberechtigung hinzielende Frauenbewegung zum Ziel zu bringen. Der Auer namentlich war es, der in seinen Worten und unter dem Beifall des ganzen Parteiauges „ihre Geschlecht“ in die Schranken besseren Anstandes zurückzufordern. Die Gehobenen der „Genossinnen“ machten in der That einen überwältigenden Eindruck. Freilich haben sie selbst das nicht vorausgesetzt, sie glaubten durch Überbetonung in aufreizenden Phrasen zu können, und sind darum wegen des entgegengesetzten Ergebnisses bestimmt. In der „Gleichheit“ steht Frau Zeitlin, in „Satz“ Arbeitzeitung, Gedanken Luxemburg dieser Bestimmung erneut. Das erstgenannte Organ für die Interessen der Arbeiterinnen schreibt: „Die Form seines Leidenswunsches wurde niemanden haben, der mit der Eigentümlichkeit des Auerischen vertraut ist. Das persönliche Empfinden über die Sünden einzelner Frauen zu einem Ausfall gegen das weibliche Geschlecht zu verführen, das war — gelinde gesagt — eine taktische Unfeinlichkeit, von der besten Führer der Partei nicht nobel ansteht, welche Gleichberechtigung der Geschlechter, in ihrem Programm hat und bei jeder Gelegenheit darauf beruft, wo sie der Unterstützung seiner Bedürfnisse bedarf. Wir raten den Genossinnen, die diesbezüglichen Aussichten keines nicht tragisch zu nehmen, sondern sie selbst noch für sehr und wichtige Persönlichkeiten halten, ist das Lösungsteil der Bewegung.“

Zur Verminderung des Wagenmangels. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat unter dem 3. d. Jrs. folgenden Erlass die Eisenbahn-Direktionen gerichtet, durch welchen zur Verminderung des Wagenmangels möglichst zu verhindern sei. Die jegliche Vorschrift, wonach die Ladekraft für solche Verluste am nächsten Morgen um 9 Uhr abschaut, hat für die bestehenden leichten Verlusten Werte, für die Eisenbahn aber ungemein hohe Vorteile, da der Nachbetrieb der Eisenbahn groß. Zahl dieser Wagen nicht mit umfassen kann und diese vortheilhaftes Güterzugbetriebe für die Wagen verloren ist. Es daher — in der Absicht, eine allgemeine Abkürzung der Zeiten auch zu Zeiten des Wagenmangels möglichst zu verhindern — den Beschluss des Staatsbahn-Wagenverbandes über die Ladekraft und Befestigung der Güter zu erlassen, daß auf die Wagen 1 Uhr Vormittags die Ladefrist beginnt, und deren Absender entsprechend innerhalb eines Umkreises von 2 Kilometern vor der Befestigung der Wagenmangels möglichst zu verhindern. Diese Vorschriften treten am 1. November nächstes Jahr in Kraft und sind bald zu veröffentlichen. Bedingung für eine umfassende Wirkung der Maßregel ist, daß vorliegenden Vorschriften der Eisenbahn-Betrieb entsprechend um 9 Uhr Vormittags bereit gestellt und find die Befestigung der Empfänger vom Eingang des Gutes so rechtzeitig erfolgt, daß die Be- und Entladefrist von 9 Uhr ab läuft. Es darf eine besonders wichtige Ausgabe der Eisenbahn sein, alles zu bestimmen, daß der Rangier- und Zustellungsbetrieb entsprechend bereitst und die Vorstellung Unter Anwendung der gegebenen Befestigungsstunden der Güterabfertigungsstellen können je noch verlängert werden. Bezugspunkt der Standorterhebung ist der Lufftflug bei, daß zu Zeiten des Wagenmangels auf die Erstattung erhobenen Standgeldes seitens sämtlicher

Direktionen die gleiche Praxis dahin befolgt wird, daß Erstattungen auf solche Ausnahmefälle beschränkt werden, die eine außergewöhnliche Verstärkung erfordern. Die Direktion Magdeburg sollte den übrigen Verwaltungen Mitteilung davon machen, wenn eine solche strenge Behandlung von Erstattungsansprüchen einzutreten hat.“

Ausbildung von Reichsschulern. Bei den Staatsanstalten, welche sich mit der Ausbildung von Reichsschulern und Reichsschulern beschäftigen, melben sich nicht selten Volks- und Mittelschul Lehrer, welche zur Vorbereitung auf das Reichsschulereignis Urlaub erhalten oder sogar ihre bisherige Aufstellung aufgegeben haben, ohne daß sie irgend einen Anhalt dafür besitzen, daß sie das erreichte Ziel in der daß in Aussicht genommene Zeit erreichen werden. Um den für die Lehrer sich hieraus ergebenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen, darf nach Anordnung des Kultusministers möglichst ein Urlaub zur Vorbereitung auf das Reichsschulereignis im Amt stehenden Lehrern nur dann ertheilt werden, wenn sie vorher ein amtliches Gutachten einer der nachgenannten Anstalten darüber beibringen, ob und unter welchen Bedingungen sie die Errichtung ihres Ziels erwartet dürfen. Die Direktionen der Königl. Kunstschule in Berlin, der Königl. Kunst- und Gewerbeschule in Königsberg, der Königl. Kunst- und Gewerbeschule in Breslau, der Königl. gewerblichen Reichsschule und Kunstgewerbeschule in Kassel, und der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf haben sich bereit erklärt, und sich mit diesen in den Erdos vom Verlauf gehalten haben. Die große Mehrzahl der Schulen ist ermittelt und beschafft, der Haupthubrig hat sich dem Amt der Gerechtigkeit durch Selbstmord entzogen.

Eine Furche ist. Meinen herzlichsten Glückwunsch, Liebste,

du glaubst also in Deinem Brüderland Dein Ideal gefunden zu haben? — „Ja, ich glaube.“ — Wenn Du Dich nun aber wünschen solltest? — „Dann wird er es zu betreuen haben.“

Gegenfrage. Hausfrau: „Wie ich aus Ihrem Dienstbuch ersehe, haben Sie jedes Jahr fünf bis sechs Blätter gehabt.“ — Nach: „Und wieviel Mädchen haben gnädige Frau durchschnittlich jährlich?“

Landor im Schnee begraben.

Aus: Landor, Auf verbotenen Wegen. Reich illustriert. Geb. 10 Mr. Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig.

Der Mongba war erschöpft niedergesunken, und auch ich fühlte mich bald so matt, daß ich trotz meines Anstrengens dagegen auf dem Schnee zusammenbrach. Jämmerlich zitternd thießt ich mir dem Stuh die Decke, um uns gegenständig nicht zu erwärmen. Beide waren wir von einer unvorstellbaren Schlafrucht ergriffen, die der Wirkung eines starken narotischen Mittels gleich. Ich versuchte alles dagegen, denn ich wußte nur zu gut, daß, wenn meine Augenlider sich einmal schlossen, sie sich nie mehr öffnen würden.

Ich rief den Mongba. Er schloß fest. Ich bot das letzte Atom von Lebenkraft auf, um meine Augen offen zu halten, aber der Wind blies stark und schneidend und pfiff sein grausames Lied.

Noch heute hörte ich es bei dem Gedanken an meine damalige Lage! Der jämmerlich klappernd zusammengekauerte Mongba stöhnte, und sein plötzliches Erstaunen vertiefte große Schmerzen. Ich hielt es für Christenpflicht, ihm die Decke allein zu überlassen, die für uns beide zu klein war, und wickelte sie ihm fest um Kopf und Leib. Er lag zusammengeknüllt da, das Kind auf den Knien.

Diese kleine Anstrengung war genug, mich den Kampf gegen die Natur verlieren zu lassen. Wie das Medium unter hypnotischem Einfluß den eigenen Willen und die eigene Kraft plötzlich schwanden fühlte, so fühlte ich die gänzliche Hoffnungslosigkeit des weiteren Abwährens gegen die scheinbar übernatürlichen Kräfte, mit denen ich kämpfte. Nach rückwärts auf den Schnee fallend, machte ich eine letzte verzweigte Anstrengung, nach den glitzernden Sternen zu blicken. Vor meinen Augen wurde es trüb und dunkel. Um weiteres vermochte ich mich nicht mehr zu erinnern. Wie lange diese halbe Bewußtlosigkeit währte, weiß ich nicht.

Gott, wie gräßlich! Doktor! Ratschi! versuchte ich zu rufen — vergehens. Meine Stimme schien in meinem Halse erstickt.

War, was ich vor mir sah, wirklich? Die beiden zu Tode erstickten Männer lagen nebeneinander auf der weiten weißen Schneedecke, unbeweglich wie Statuen. Ich versuchte sie aufzuheben. Sie waren ganz starr. Ich kniete neben ihnen nieder, rief sie und beschwore mich wie wahnsinnig, sie wieder zu bewußtsein und Leben zurückzubringen. Verwirrt wandte ich mich um, um nach Bissig zu sehen, und dabei schien alle Lebenskraft in mir zu erstarren. Ich sah mich selbst in einem geräumigen, aber sich schnell zusammenziehenden Grabe vor durchsichtigem Eis eingeschlossen. Es war mir, als müßte auch ich bald ein fetter Eisblock sein wie meine beiden Freunde. Meine Beine und Arme waren schon erstarzt.

In dem Entfernen vor einem so hoffnungslosen, gräßlichen Tode wurden meine Empfindungen von einer unabreißlichen, aber jetzt wohlthwendigen Mattigkeit begleitet. Bis zu einem gewissen Grade hatte ich noch Bewußtheit. Sollte ich, Ruhe und Frieden der Anstrengung vorziehen, schmerzlos dahinstehen, oder einen letzten verzweifelten Versuch machen, mich zu retten? Das Eis schien sich jedem Augenblick fester und fester zu schließen. Ich war am Ersticken. Hinaus! Ich muß hinaus! versuchte ich zu schreien. Weg mit dieser erschreckenden Zeit! Da fiel ich heftig zurück, und alles war verschwunden: der erschrockene Ratschi, der Doktor, das durchsichtige Grab, das Nichts!

Als ich meine Augen öffnete, die wie von Nadelstichen schmerzten, schrie es stark. Ich hatte vorübergehend den Gebrauch meiner Beine und Finger verloren. Sie waren erstickt. So heftig die Erstüttung war, als ich mir vorstellte, wie schrecklich nahe ich dem Tode gewesen war, war ich mir beim Erwachen vor diesem grauslichen Abgrund doch augenhoch bewußt, umfern Weg nach einer tieferen Region antreten zu müssen. Schon war ich mit einer Schneedecke zugebedeckt, sieglte ich glaube, daß es der kalte Drud auf meine Sinne war, der jenen beängstigenden Traum hervorgerufen hatte. Wahrscheinlich ist es jedoch, daß ohne diese scheußliche Vision, die meine Nerven aus der Lähmenden Betäubung aufzuteilen, ich nie aus jenem Zustand erwacht sein würde.

Wir Muße richtete ich mich auf und gewann durch beständiges Reiben und Schlagen langsam den Gebrauch meiner Beine wieder. Ich wedte den Mongba, rieb ihn und schüttelte ihn, bis er fähig war, sich zu bewegen. Dann begannen wir den Aufstieg.

Ohne Zweifel ist es eine große Genugtuung, hohe Berge zu ersteigen. Aber kann sie mit der des Abstiegs verglichen werden?

* Im Obigen bringen wir einen Abschnitt aus dem spannenden Werk Landor's, das soeben im Verlag von F. A. Brockhaus erschien. Auf verbotenen Wegen ist Landor, ein junger Maler und Ingenieur, im Sommer vorigen Jahres in das geheimnisvolle Tibet eingedrungen. Es sind Abenteuer aller Art, die der kühne Verfasser zu bestehen hat. Unter schweren Rämpfen ist es ihm gelungen, mit einem Gefolge von 30 Mann die Bergsteige des Himalaja trotz Eis und Schnee zu übersteigen. In Tibet droht ihm und seinen Leuten der Hungertod, und seine verzweifelten Begleiter wollen ihn ermorden. Trotz alledem dringt er weiter vor, um die Geheimnisse des Briefstaates zu entdecken. Er berichtet über das Leben und Treiben des mächtigen Volkes und seiner habgierigen grausamen Beherrschter. Von Priestern und Soldaten überlistet fällt der Verfasser mit den letzten zwei Dienern in die Hände der Priester und muß die grausamsten Martyriumsarten ertragen. Schließlich wird er aus einem Augen geblendet und soll entthaupt werden, und nur einem glücklichen Zufall dankt er es, daß er mit dem Leben davontrommt und die Heimat wiedersehen kann. Das Werk (geb. 10 Mark) ist mit nicht weniger als 200 Abbildungen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers ausgestattet und enthält außerdem 8 farbige Chromo-tafeln nach Aquorellen Landor's, sowie eine von ihm ausgenommene Karte.

Bermischtes.

* Nikolaus Striccia, Leiter der Hafenbau-Unternehmung in Trieste hat in Ausübung seines Berufes sein Leben eingebüßt. Er hatte sich auf den Meeresgrund hinabgelassen; als er jedoch durch längere Zeit kein Lebenszeichen von sich gab, ahnte man, daß ein Unglück geschehen sei, und tatsächlich wurde er von den bei den Pumpen befindlichen Angestellten als Leiche hinaufgezogen. Er war erschöpft, während er in einer Meerestiefe von 17 Metern arbeitete.

Wien, 19. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde der pensionierte Briefträger Frömler aus Silesia vom dortigen Postamt nach dem eine Weile entfernten Dorfe Pintofzine mit einer Depesche geholt. Am anderen Morgen fand man den 75jährigen Mann tot im Chaufseegraben zwischen den Dörfern Schlenz und Doulawie. Jedenfalls hatte er vor dem an diesem Abende tobenden Unwetter an jener Stelle Schutz gesucht, war er müd eingeschlossen und erstickt.

Breslau, 19. Okt. Gestern Abend wurde auf der Gabitzstraße ein Goldschmied in schwerem Zustande aufgefunden. Er wurde in die Polizeiwache auf der Friedrichstraße getragen, wohin ein Arzt gerufen wurde. Derjenige stellte den inzwischen infolge eines Herzschlags eingeretteten Tod des Mannes fest. Die Leiche wurde in die Anatomie geschafft.

Militisch, 19. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde der pensionierte Briefträger Frömler aus Silesia vom dortigen Postamt nach dem eine Weile entfernten Dorfe Pintofzine mit einer Depesche geholt. Am anderen Morgen fand man den 75jährigen Mann tot im Chaufseegraben zwischen den Dörfern Schlenz und Doulawie. Jedenfalls hatte er vor dem an diesem Abende tobenden Unwetter an jener Stelle Schutz gesucht, war er müd eingeschlossen und erstickt.

** Feuer auf See. Am Montag Morgen um 6 Uhr sah man von Margate aus eine große englische Barke 4 englische Meilen vom Lande den Iermelanal hinabsegeln. Das Schiff befand sich im Schlepptau. Flammen und Rauch stiegen aus den Lüften auf. Sofort wurden von Margate ein Rettungsboot und ein Brandungsboot abgeschickt. Bis um ein Viertel nach 6 Uhr war noch keine Nachricht am Lande eingetroffen. Man sah, wie sich das Feuer rasch ausbreite. Die Masten stürzten ein und das Schiff bildete ein Flammenseiter. Dann wurde es dunkel, doch die Barke das mit Petroleum beladenen Schiff „Bengell“ war. Das Hindernis wurde in die Luft gefrengt und das Bordherthl geriet in Brand. Der Kapitän, nebst seiner Frau und seinem Kind, der Tochte von Dover, Gilman, der 1. und der 2. Steuermann, die beiden Schiffsjungen und der Mann am Steuerrad fanden ihren Tod. Der Rest der Besatzung wurde vom Schlepper „Simla“ gerettet. Einer der Geretteten sagt, daß sich das Petroleum in Rissen befand. In der Nacht zum Montag wurde der Geruch so stark, daß die Offiziere es nicht mehr aushalten konnten. Die Explosion kam gerade statt, als der Schlepper „Simla“ angelegt hatte. Der „Bengell“ konnte gar keine Boote mehr herablassen. Zwei oder drei von den Mannschaften sprangen über Bord, aber nur einer wurde gerettet. Der „Simla“ rettete 12 Mann von der Barke, neun Engländer und drei Deutsche, diese wurden nach Dover gebracht. Der „Bengell“ gehörte dem Liverpooler Reederei John Edgar.

** Die Entdeckung g r o ß e r Unterschläge in der

